

Nachprüfung

Fach/Kurs: LK Deutsch (DE1)

Prüfer: Lukas

Aufgabenvorschlag Nr. 2

Thema: Franz Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“

Aufgabenart: Interpretation literarischer Texte

Material: Franz Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“ (1917 verfasst, 1920 erschienen)

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“.
Der grundlegende Aufbau Ihres Aufsatzes sollte, wie üblich,

1. eine Einleitung und eine Inhaltsangabe aufweisen,
(10 %)
2. eine Analyse unter verschiedenen Aspekten,
(75 %)
3. einen wertenden, den Text in größere Zusammenhänge setzenden Teil.
(15 %)

Hilfsmittel: Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

Heute waren die obersten Ingenieure bei uns unten. Es ist irgendein Auftrag der Direktion ergangen, neue Stollen zu legen, und da kamen die Ingenieure, um die allerersten Ausmessungen vorzunehmen. Wie jung diese Leute sind und dabei schon so verschiedenartig! Sie haben sich alle frei entwickelt, und
5 ungebunden zeigt sich ihr klar bestimmtes Wesen schon in jungen Jahren.

Einer, schwarzhaarig, lebhaft, lässt seine Augen überallhin laufen.

Ein Zweiter mit einem Notizblock, macht im Gehen Aufzeichnungen, sieht umher, vergleicht, notiert.

10 Ein Dritter, die Hände in den Rocktaschen, so dass sich alles an ihm spannt, geht aufrecht; wahrt die Würde; nur im fortwährenden Beißen seiner Lippen zeigt sich die ungeduldige, nicht zu unterdrückende Jugend.

Ein Vierter gibt dem Dritten Erklärungen, die dieser nicht verlangt; kleiner als er, wie ein Versucher neben ihm herlaufend, scheint er, den Zeigefinger
15 immer in der Luft, eine Litanei über alles, was hier zu sehen ist, ihm vorzutragen.

Ein Fünfter, vielleicht der oberste im Rang, duldet keine Begleitung; ist bald vorn, bald hinten; die Gesellschaft richtet ihren Schritt nach ihm; er ist bleich und schwach; die Verantwortung hat seine Augen ausgehöhlt; oft drückt er
20 im Nachdenken die Hand an die Stirn.

Der Sechste und Siebente gehen ein wenig gebückt, Kopf nah an Kopf, Arm in Arm, in vertrautem Gespräch; wäre hier nicht offenbar unser Kohlenbergwerk und unser Arbeitsplatz im tiefsten Stollen, könnte man glauben, diese knochigen, bartlosen, knollennasigen Herren seien junge
25 Geistliche. Der eine lacht meistens mit katzenartigem Schnurren in sich hinein; der andere, gleichfalls lächelnd, führt das Wort und gibt mit der freien Hand irgendeinen Takt dazu. Wie sicher müssen diese zwei Herren ihrer Stellung sein, ja welche Verdienste müssen sie sich trotz ihrer Jugend um unser Bergwerk schon erworben haben, dass sie hier, bei einer so wichtigen
30 Begehung, unter den Augen ihres Chefs, nur mit eigenen oder wenigstens mit solchen Angelegenheiten, die nicht mit der augenblicklichen Aufgabe zusammenhängen, so unbeirrbar sich beschäftigen dürfen. Oder sollte es möglich sein, dass sie, trotz alles Lachens und aller Unaufmerksamkeit, das, was nötig ist, sehr wohl bemerken? Man wagt über solche Herren kaum ein
35 bestimmtes Urteil abzugeben.

Andererseits ist es aber doch wieder zweifellos, dass zum Beispiel der Achte unvergleichlich mehr als diese, ja mehr als alle anderen Herren bei der Sache ist. Er muss alles anfassen und mit einem kleinen Hammer, den er immer wieder aus der Tasche zieht und immer wieder dort verwahrt,
40 beklopfen. Manchmal kniet er trotz seiner eleganten Kleidung in den Schmutz nieder und beklopft den Boden, dann wieder nur im Gehen die Wände oder die Decke über seinem Kopf. Einmal hat er sich lang hingelegt und lag dort still; wir dachten schon, es sei ein Unglück geschehen; aber

45 dann sprang er mit einem kleinen Zusammenzucken seines schlanken
Körpers auf. Er hatte also wieder nur eine Untersuchung gemacht. Wir
glauben unser Bergwerk und seine Steine zu kennen, aber was dieser
Ingenieur auf diese Weise hier immerfort untersucht, ist uns unverständlich.

50 Ein Neunter schiebt vor sich eine Art Kinderwagen, in welchem die
Messapparate liegen. Äußerst kostbare Apparate, tief in zarteste Watte
eingelegt. Diesen Wagen sollte ja eigentlich der Diener schieben, aber es
wird ihm nicht anvertraut; ein Ingenieur musste heran, und er tut es gern, wie
man sieht. Er ist wohl der jüngste, vielleicht versteht er noch gar nicht alle
Apparate, aber sein Blick ruht immerfort auf ihnen, fast kommt er dadurch
manchmal in Gefahr, mit dem Wagen an eine Wand zu stoßen.

55 Aber da ist ein anderer Ingenieur, der neben dem Wagen hergeht und es
verhindert. Dieser versteht offenbar die Apparate von Grund aus und scheint
ihr eigentlicher Verwahrer zu sein. Von Zeit zu Zeit nimmt er, ohne den
Wagen anzuhalten, einen Bestandteil der Apparate heraus, blickt hindurch,
schraubt auf oder zu, schüttelt und beklopft, hält ans Ohr und horcht; und legt
60 schließlich, während der Wagenführer meist stillsteht, das kleine, von der
Ferne kaum sichtbare Ding mit aller Vorsicht wieder in den Wagen. Ein wenig
herrschaftlich ist dieser Ingenieur, aber doch nur im Namen der Apparate.
Zehn Schritte vor dem Wagen sollen wir schon, auf ein wortloses
Fingerzeichen hin, zur Seite weichen, selbst dort, wo kein Platz zum
65 Ausweichen ist.

Hinter diesen zwei Herren geht der unbeschäftigte Diener. Die Herren
haben, wie es bei ihrem großen Wissen selbstverständlich ist, längst jeden
Hochmut abgelegt, der Diener dagegen scheint ihn in sich aufgesammelt zu
haben. Die eine Hand im Rücken, mit der anderen vorn über seine
70 vergoldeten Knöpfe oder das feine Tuch seines Livreerockes streichend,
nickt er öfters nach rechts und links, so als ob wir begrüßt hätten und er
antwortete, oder so, als nehme er an, dass wir begrüßt hätten, könne es aber
von seiner Höhe aus nicht nachprüfen. Natürlich grüßen wir ihn nicht, aber
doch möchte man bei seinem Anblick fast glauben, es sei etwas Ungeheures,
75 Kanzleidiener der Bergdirektion zu sein. Hinter ihm lachen wir allerdings,
aber da auch ein Donnerschlag ihn nicht veranlassen könnte, sich
umzudrehen, bleibt er doch als etwas Unverständliches in unserer Achtung.

80 Heute wird wenig mehr gearbeitet; die Unterbrechung war zu ausgiebig; ein
solcher Besuch nimmt alle Gedanken an Arbeit mit sich fort. Allzu verlockend
ist es, den Herren in das Dunkel des Probestollens nachzublicken, in dem
sie alle verschwunden sind. Auch geht unsere Arbeitsschicht bald zu Ende;
wir werden die Rückkehr der Herren nicht mehr mit ansehen.

879 Wörter

85

(Aus: <https://www.projekt-gutenberg.org/kafka/erzaehlg/chap005.html>, 11.01.2024)

Anmerkung: Die Rechtschreibung der Quelle ist den neuen Regeln entsprechend
verändert.

Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen
Schriftliche Reifeprüfung im Fach Deutsch 2024

Nachschrift

Material für die Auswahlkommission zum Aufgabenvorschlag 2

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Aufgabentitel	Franz Kafkas „Ein Besuch im Bergwerk“ (1917 verfasst, 1920 erschienen)
Aufgabenstellung	Interpretieren Sie Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“. Der grundlegende Aufbau Ihres Aufsatzes sollte, wie üblich, 4. eine Einleitung und eine Inhaltsangabe aufweisen, (AFB I / II) (10 %) 5. eine Analyse unter verschiedenen Aspekten, (AFB II / III) (75 %) 6. einen wertenden, den Text in größere Zusammenhänge setzenden Teil. (AFB II / III) (15 %)
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Unterrichtliche Voraussetzungen	– 11/2: – Wiederholung und Anwendung der Theorien von von Freud, Bühler, Watzlawick – Sachtextanalyse: kognitive Fehleinschätzungen, Denkfehler und Vorurteile (z.B. Priming, Bestätigungsfehler, Zielscheibenfehler, Autoritätsargument, Spotlight-Effekt) – Aufklärung, Weltbild d. Aufklärung, Nathan – Kursarbeit: Szene IV.2 aus „Nathan der Weise“ – 12/1: – Empfindsamkeit, Sturm-und-Drang, Werther, – Kursarbeit: „Interpretation von Werthers Brief v. 24.12.“ – Klassik, Weltbild d. Klassik, Faust – Kursarbeit: Faust, Szene Abend. Ein reinliches Zimmer – 12/2: – Romantik, Vormärz, Woyzeck, elaborierter und restringierter Code, Determinismus, Büchners Weltbild, psychische Probleme, z.B. Wahn, Psychose, Schizophrenie, Eifersucht, soziale Entfremdung, psychologische Textanalyse – Kursarbeit: Woyzeck, Interpretation der letzten Szene ab „Wirtshaus“

- **13:**
- Moderne, Expressionismus, Existentialismus
- Wiederholen des Interpretierens von Parabeln
- Wiederholen der werkimmanenten, psychologischen, psychoanalytischen, kommunikationstheoretischen Interpretation
- Parabeln Kafkas, z.B.: Kleine Fabel, Gib's auf, Vor dem Gesetz
- Kafkas Biografie, sein Weltbild, Brief an den Vater
- Biografisches Interpretieren von: Gib's auf, Vor dem Gesetz
- Roman „Der Prozess“
- Vorabi: Kündigungsepisode beim Advokaten Huld (Der Prozess)

Der Text „Ein Besuch im Bergwerk“ wurde im Unterricht nicht behandelt.

Erwartungshorizont

Zu 1. und 2. Inhaltliche Erwartungen

Standardbezug 1: Die Schülerinnen und Schüler können Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen (KMK 2012, 2.4.1, S. 18)

Operationalisierbarkeit:

Erwartete, aber **nicht vollständig erwartete** Ergebnisse sind **z.B.:**

Zu 1.

kurze, treffende Inhaltsangabe, Erkennen des Geschehens, der Beschreibung der Figuren, z.B.:

10 Ingenieure begehen und begutachten die tiefste Stollenebene eines Kohlenbergwerks. Ein stellvertretend für die Bergleute erzählender Bergmann charakterisiert die Ingenieure und einen begleitenden Kanzleidiener und interpretiert ihr Verhalten. Die Bergleute unterbrechen ihre Arbeit und beobachten den Zug der Ingenieure. Als die Ingenieure den Probestollen des Bergwerks betreten, naht für die Bergleute das Schichtende. Sie werden die Rückkehr der Ingenieure nicht mehr erleben.

Zu 2.

Standardbezug 2

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen (KMK 2012, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierbarkeit

Erwartete, aber **nicht vollständig erwartete** Ergebnisse sind **z.B.:**

Analyse des Textauszugs unter verschiedenen Aspekten, z.B.

Expressive Mittel / Analyseaspekt	Mögliche Wirkung / Analyse- und Deutungsaspekt	Mögliche Wirkung / Deutungsaspekt
Allgemein expressive Wörter, Stilfiguren, Wortfelder, Konnotationen, Grammatik, z.B.: Zeitform: wechselnd, Präsens dominiert Satzbau: ungewöhnlich komplex für einen Mann der untersten Schicht, z.T. umgangssprachlich Stilfiguren: Wiederholungen, die damit zum Motiv werden, evtl. zu Symbolen als Bestandteil einer Parabel, z.B. „Bergwerk“, „Ingenieur“, „Apparate“, „verstehen“, „wir“ (unser, uns) Vergleich eines Transportwagens mit einem „Kinderwagen“ Hyperbel („Messapparate“, die „tief in zarteste Watte“ gelegt sind, erinnert an die behutsame Pflege eines Säuglings) Personifikation: „im Namen der Apparate“ Wortfelder, z.B. „Rangordnung“ Konnotationen, z.B. „irgendein“: Unwissenheit, ungenau, hilflos, „zehn“ (Schritte vor dem Wagen) u. „wortloses“ Fingerzeichen erinnern an Herrscher, denen der Weg durch die Menge gebahnt wird	Atmosphäre / Stimmung / Tonfall, z.B.: grotesk, surreal, befremdlich Charakterisierung, innere / äußere Konflikte, z.B.: Ingenieure: Rangobere, „Herren“, arbeiten über/auf der Erde, wissend/gelehrt, weisungsberechtigt/ mächtig, jung, individuell, genossen das Privileg der freien Entfaltung, beachten Bergleute nur, wenn sie im Weg stehen Ihr arbeitsteiliges Verhalten wirkt grotesk. Es wirkt z.T., als beobachtete man einen Karnevalszug. „Aber wie steht es wirklich um die Ingenieurskünste? Einer gibt Erklärungen, die die anderen nicht brauchen. Einer, offenbar der	Thema, Botschaft, Appell, allgemein-menschliches Problem, z.B.: Der Text verdeutlicht eine hierarchische Struktur, die Distanz und Entfremdung zwischen Ober (eigentlich Mittel-) und Unterschicht Gegensatz von Autoritäten und Machtlosen Entfremdung und Anonymität in der Arbeitswelt

innere Handlung: keine Entwicklung des Erzählers	Ranghöchste, duldet keine Begleitung, ist also eigenbrötlerisch und außerdem bleich und schwach. Zwei bartlose, knollennasige Herren schwätzen und feixen. Einer wird beschrieben wie ein Kind, das alles anfasst und sich in den Schmutz legt, um seine Untersuchungen durchzuführen. Ein weiterer schiebt eine Art Kinderwagen mit den Messgeräten, was eigentlich die Arbeit des Kanzleidieners wäre. Einer begleitet diesen Wagen und macht ihm Platz. Auf sein Fingerzeichen sollen die Arbeiter zur Seite gehen, selbst wenn nirgends mehr Platz ist.“ Aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_Besuch_im_Bergwerk 13.01.24	
Erzählzeit / erzählte Zeit: Zeitraffung, Zeitdeckung		
<u>Erzähltechnik</u> Erzählstrategie: personal, ein Bergarbeiter spricht stellvertretend für seine Schicht (im doppelten Sinne) Erzählform: Ich-Erzähler Erzählstandort: im Geschehen, im tiefsten Stollen, begrenzter Überblick Perspektive: dominierend Innensicht des miterlebenden Bergmanns (seine interpretierenden Beschreibungen u. Gedanken) Erzählhaltung: Der Erzähler offenbart seine Einstellung zu den Charakteren (Verehrung der Rangoberen, Verachtung des nutzlosen Kanzleidieners) Darbietungsform: größtenteils subjektiver Erzählbericht mit Reflexionen und (z.T. indirekten) Kommentaren innerer Monolog Sprachebenen: Standardsprache dominiert, leichte umgangssprachliche Elemente in Wortwahl und Satzbau		
	Bergleute: Rangniedrige, arbeiten unter/in der Erde, unwissend, machtlos, fügsam, ehrfürchtig, bewundern, bestaunen obere ges. Schicht, ungerührt, dumpf, duldend	

miss-/geglückte Kommunikation:

geglückt: die wenigen non-verbalen Anweisungen der Oberen ans Volk

missglückt: das non-verbale Verhalten des Kanzleidieners, das paraverbale Lachen der Bergleute

Anwendung von Bühlers / v. Thuns Sprachtheorie (dominante Funktion von Aussagen), z.B.:

In den beschreibenden Passagen dominiert die **Darstellungsfunktion**

Unterschwellig u. z.T. auch direkt ist die **Ausdrucksfunktion** erkennbar (die Kundgabe von Verehrung der Ingenieure, teilweiser Missachtung des Dieners,

Kundgabe der Fähigkeit zu präziser Beschreibung bei mangelnder Kenntnis)

Die **Beziehungsebene** zwischen Unterwürfigen und Übergeordneten

Durchschauen und verachten, belächeln den Diener

Kanzleidiener: hochmütig, definiert sich über sein Amt und seine Uniform, stellt sich unverdient über die Bergleute

„Es werden also drei Arbeitsebenen vorgestellt. Die Ingenieure, die mehrheitlich den Anschein erwecken, intensiv und ernsthaft zu arbeiten, der Kanzleidiener als Vertreter des unnütz Verwaltenden und die Bergarbeiter, über deren eigentliche Arbeit man nichts erfährt, außer dass sie sie wegen des Besuchereignisses vernachlässigen. Und doch sind sie es, die den Bergwerksbetrieb gewährleisten und allfällige Fehler der Ingenieure unter Umständen mit ihrem eigenen Leben bezahlen müssen.“ Aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_Besuch_im_Bergwerk 13.01.24

	Freud, z.B.: Bestehende Wert- und Moralvorstellungen bestimmen die Sicht des Erzählers.	
--	--	--

Zu 3.

Standardbezug 3

Die Schülerinnen und Schüler können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen und dabei auf ihr größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen (KMK 2012, 2.4.1, S. 19).

Operationalisierbarkeit

Die SuS könnten hier z.B.

- über das Repräsentative der Thematik schreiben, über soziale Entfremdung in der modernen Gesellschaft, die Aktualität des Textes, seine gesellschaftliche Relevanz, usw. erörtern,
- aus dem Unterricht bekannten Formulierungen / gedanklichen Ansätzen folgen, z.B.:
- „Die Mittel, die X verwendet, halte ich für (nicht) sehr effektiv für ein heutiges Publikum / die heutige Leserschaft.“
- „Texte dieser Art entsprechen (leider) nicht / absolut dem Bedürfnis unserer Gesellschaft nach...“

- „Ich kann diesem Welt-/Menschenbild des Autors (nicht), (teilweise) zustimmen: ...“
- „... Wie sähe die Welt aus, wenn alle Menschen sich wie X verhalten würden? / Ist X, wie Kant es fordert, ein aufgeklärter, mustergültiger Mensch, der den Mut hat, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen?...”
- Möglich ist auch, falls die SuS es nicht schon als Analyseaspekt verwendet haben, biografische Bezüge zu erläutern und sie argumentativ zu werten:

Zwischen der psychischen Konstitution des Erzählers der Parabel und der des Autors lassen sich Verbindungen ziehen: Die Überlegenheit und die Missachtung seitens des Vaters, das Gefühl der Unterlegenheit, der Undurchschaubarkeit und Willkür, die scheiternde Kommunikation in Kafkas Familie, Kafkas übergroßer Respekt vor dem Vater, die fehlende Wärme und die Dominanz der Arbeitswelt in Kafkas Familie, Kafkas Unfähigkeit, ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu führen, der Symbolvorgang des „wortlose[n] Fingerzeichen[s]“ erinnert an Kafkas Vater, der seinen Sohn durch knappe Bemerkungen und nonverbal erniedrigte / zurechtwies. Die Schüler könnten den Zusammenhang zwischen Text und Biographie auch an anderen Werken Kafkas (z.B. „Vor dem Gesetz“, „Gib's auf“, „Brief an den Vater“, „Der Prozess“) untermauern. Zum anderen spiegelt der Text Kafkas Erfahrungen im Arbeitsalltag der Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt wider, wo er zur Zeit des Verfassens des Textes arbeitete und Standeshierarchien, Standesdünkel, Bürokratie, die Ohnmacht der Arbeiter usw. miterlebte.

Für eine gute Leistung erwarte ich eine differenzierte, überzeugende, nachvollziehbare Darstellung auf relativ hohem gedanklichen Niveau.

Erwartete Darstellungsleistung:

Die erwartete Darstellungsleistung entspricht der Vorlage (s. https://rfb.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/rfb.bildung-rp.de/Deutsch/IQB_Hinweise_zur_aufgabenuebergreifenden_Bewertung_der_Darstellungsleistung.pdf).